

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 5 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M. Durch Träger und außer. Verzierungen frei ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Verhöden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolastr. 11. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Preußen-Rhein 25 Pf., Restland 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Restland 1.20 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 446.

Montag, 2. September 1918.

72. Jahrgang.

# Vor dem Frühjahr „nichts zu machen“.

## Zur Einnahme unserer neuen Verteidigungsstellung.

Von unserem nach dem Westen entfallenden Kriegsbericht-erhalter.

Wien, 30. Aug. (ab.)

Der heutige Tagesbericht meldet, daß wir gestern nach der Abwehr erneuter härtester Angriffe, bei denen neben dem Hauptstoß, den die Italiener, besonders die frisch eingesezte 57. englische Division bluten mußte, eine neue Verteidigungslinie bezogen, vor der nun ein noch tieferes Trichterfeld aus alten Kämpfen liegt. Wir haben der einmal mannlige Opfer vermieden. Die Stadt, die für die Engländer das Ziel des ersten Angriffstages war und die sie nun glücklich am achten Tage infolge unserer beschlagene Räumung erreichen, die erbärmlichen Steinhäufen von Vapaume lagen noch bis gestern Mittag unter dem schweren Artilleriefeuer des Feindes, obgleich unsere Nachhut bereit nachts die Trümmer geräumt hatten. Erst im Laufe des Nachmittags vermehrten sich die vorsichtig vordringenden Patrouillen des Gegners. Uns kann es einerlei sein, wenn die Entente nun aus dem überlassenen Gelände und der wiederbesetzten Stadt, die längst keine mehr ist, einen großen Waffenerfolg konstatiert.

Die Brennpunkte des gestrigen Tages waren die ehemaligen Dörfer Boire, Bullecourt und Niencourt, das von einem württembergischen Gegenstoß wiedergewonnen wurde. Ausgangspunkte der feindlichen Angriffe waren die Orte Eberin, Fontaine und Croisilles, wo auch Kavallerie in kleinen Abteilungen auftauchte, zwischen Guemappe und Senivel. Bis an Artois, dicht südlich der Cambrai-Seebrücke, Nordlich davon bilden die Trümmer von Wisse, Hamblain und Salla Brückenköpfe unserer Verteidigung. Bis Tendeourt schien der Gegner zuerst seinen Einbruch erweitern zu können, doch wurde die Lage durch einen Gegenstoß rasch wiederhergestellt. Bei der Armee Marwitz südlich anschließend richtete der Feind seine Angriffe gegen den Abschnitt Desfontaines-Somme. Einzig bei Tendeourt gewann die Hebermacht etwas Boden. Ein Garderegiment erlitt die Ort zweimal und konnte ihn bis zum Abend halten. Bei der Abwehr der Abwehrtruppe von Amiens ging der Gegner gegen die Hauptwiderstandslinien des Nachmittags, Etrée, Bellon und Vicoart vor. Vorher hatte sich rheinländische Infanterie und Artillerie bei Verleuille gegen anstößliche Hebermacht und zahlreiche Tankgeschwader hervorstehend behauptet. Die Dedung der rechten Flanke lag Major Weill mit seinen Kölner Maschinengewehren. Ihrer Tapferkeit ist es zu danken, daß die Beziehung der neuen Verteidigungslinie auf dem Ostufer der Somme hier unangetastet vom Feinde vor sich ging.

Zurückbleibende Maschinengewehrtruppen und einzelne Feldgeschütze lagten den Italienern und den Tanks überaus große Verluste zu. Nur mit einer langen Kettenschlacht haben die Rheinländer seit dem 5. August ihre schwere Pflicht getan. Die Tatsache dieses langen Einsatzes spricht bereits genug dafür, wie es mit unseren eigenen Verlusten in dieser großen Schlacht bestellt ist. Und so können wir auch den weiteren feindlichen Anstrengungen ruhig entgegensehen. Alfred Richard Meyer, Kriegsberichtserhalter.

## 15 Milliarden Gros. für den nächsten Kriegswinter.

K. Zürich, 2. Sept. (Eig. Tel. ab.)

Der „Secolo“ meldet aus Paris: Der Finanzminister kündigte einen neuen 15 Milliarden Kredit an zur Fortführung des Krieges im Winterhalbjahr.

## „Unerfütterlich, mutig, stahlhart.“

Zum Sedanstage 1918.

Berlin, 2. Sept. (Wolff-Tel.)

Magistrat und Stadtverordnete von Berlin haben zum Sedanstage an den Kaiser folgende Kundgebung gerichtet:

„Ein Tag hehrer Erinnerung an das Reiches Geburtszeit mahnt mit hehem Ernsten, zu schämen, was die Väter erbauten. Kein Ein- und Hervogen der Kriegsgeschichte soll die deutsche Festigkeit wanken machen. Durch die schweren Zeiten des Weltkrieges, an denen wir am größten waren, haben harte Entschlossenheit und unbezwingbare Zuversicht unser in Opfermut gewähltes Volk fester geleitet; beide sollen uns bis zum Ende bewahrt bleiben. Ein Deutschland, das sein Dasein als heiliges Recht verteidigt, ein Preußen, das auf der von seinem Könige beschrittenen neuen Bahn die höchste Gewähr des Sieges, die innere Einigkeit erreicht, steht unbezwinglich aufrecht und wird auch die noch kommenden Stürme ruhmvoll ausdauern. Euer Majestät bittet die Reichshauptstadt, den Ausdruck solch freudigen und mutigen Vertrauens von ihr entgegennehmen zu wollen.“

Magistrat und Stadtverordnetenversammlung der Haupt- und Residenzstadt Berlin.“

## Des Kaisers Antwort auf die Kundgebung.

Berlin, 2. Sept. (Wolff-Tel.)

Auf die Kundgebung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung von Berlin hat der Kaiser folgende Antwort ergehen lassen:

Voll Freude empfangen ich den erhebenden Ausdruck mutigen Vertrauens der Reichshauptstadt und spreche Magistrat und Stadtverordnetenversammlung Berlins meinen herzlichsten Dank für die kraftvollen Worte unbezwinglicher Zuversicht aus. Festsetzt bin auch ich überzeugt, daß kein Feind des Deutschen Reiches hehren Vau zu zerschmettern vermag. Nie ist der Deutsche bestesbar gewesen, wenn er einsig ist. Und einig weiß ich das gesamte tapfere, opferwillige deutsche Volk mit mir in dem festen, unbezwinglichen Willen, durchzuhalten, mit Gottes Hilfe durchzukämpfen und zu überwinden bis zum ehrenvollen Frieden! Was alle Deutsche an der Front und in der Heimat an Opfermut und Tapferkeit, treu bis in den Tod, in der Verteidigung unseres Daseins, unserer heiligen Rechte leisten, das hat kein anderes Volk vermocht! Unerfütterlich, mutig und stahlhart sehen wir, alle einig, der Zukunft entgegen! Wir werden ihre Stürme glücklich und ruhmreich bestehen. Das wolle Gott! Wilhelm I. R.

## Eine unbequeme Veröffentlichung der „Humanität“.

Bern, 1. Sept. (Eig. Tel.)

Die „Humanität“ veröffentlicht heute eine Liste der Senatoren, die für oder gegen die Verurteilung Malvis gestimmt haben. In den 88 Senatoren, die dagegen gestimmt haben, gehören die früheren Minister und Ministerpräsidenten Bismarck, Maritz, von Bourgeois, Combes, Doumergue, Dupuis (der Besitzer des „Petit Parisien“) und Vorsitzender des Pariser Presseinstituts, ferner Derriot und Steg, sowie der frühere Präsident Loubet und Desfontaines de Constant. Für die Verurteilung stimmten von 88 Senatoren unter anderen der Senatspräsident Dubou, die Senatoren Deschamps, Flamin, Rouis, Verdot (der Besitzer des „Radical“) und großer Kreisleserant, Peres und de Selys. Wie unangenehm diesen Senatoren ihre Namensnennung ist, zeigt eine in den Pariser Abendausgaben veröffentlichte Dapassnote, daß die Veröffentlichung der Liste, trotz wiederholten Zensurverbots, erfolgt ist, und daß die Liste keinen Anspruch auf Zuverlässigkeit erheben könne.

## Anarchistische Zustände in Irland.

Rotterdam, 2. Sept. (Eig. Tel. ab.)

Irland ist fast vollständig von der Außenwelt abgeschnitten. Dublin-Kaple (der Sitz der Regierung) hat auf militärischen Befehl die Sperre über Privatbriefe und allen Grafschaften Irlands mit Ausnahme von Ulster verhängt. Diese Maßnahme ist auf die beunruhigenden Zustände zurückzuführen, die in den südlichen Grafschaften herrschen. Die Sinnfeiner haben ihre Organisation in den Gemeinden auf ganz Irland ausgedehnt und sogar in den Ulster-Grafschaften großen Anhang gefunden. In einzelnen Grafschaften herrscht geradezu Anarchie, die mit Waffengewalt niedergeschlagen werden muß. Bekannt ist nun, daß der Hafen von Wexford infolge von Sabotage an den Hafenanlagen geschlossen werden mußte.

## Räuberbanden italienischer Deserteure.

Ugano, 2. Sept. (Eig. Tel. ab.)

In Ancona wurden an zwei Tagen der verflochtenen Woche 251 Deserteure handrechtlich erschossen. Wie der „Secolo“ berichtet, hatten sie im Verein mit anderen Deserteuren Räuberbanden gebildet und der bewaffneten Macht Widerstand geleistet, wobei Carabinieri getötet wurden. Auch in Rom wurde vor zwei Tagen ein Deserteur, der einen Carabinieri erschossen hatte, vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und erschossen.

## Zur Unterdrückung der Gegenrevolutionäre.

Moskau, 31. Aug. (Wolff-Tel.)

Der stellvertretende Chef der außerordentlichen Kommission, Peters, gibt folgendes bekannt:

„Das verbrecherische Abenteuer unserer Feinde nützt uns, mit Massenterror zu antworten. Wer mit der Waffe in der Hand ohne Erlaubnis des Reiches agiert, wird sofort erschossen. Wer gegen die Mächtigsten agiert, wird verhaftet und sofort in ein Konzentrationslager gebracht. Alle Vertreter des räuberischen Kapitals und alle Spekulanten werden zu öffentlicher Zwangsarbeit herangezogen. Ihr Eigentum wird konfiszieren werden.“

Ueber die Attentäterin, die den Mordversuch gegen Lenin versucht hat, meldet die außerordentliche Kommission, daß sie sich weigert, ihre Mitschuldigen anzugeben und zu sagen, woher sie das bei ihr gefundene Geld erhalten hat. Sie ist im Jahre 1917 anlässlich der Explosion in Kiew als Anarchistin zu Zwangsarbeit verurteilt worden und hat sich im Gefängnis den rechten Sozialrevolutionären angeschlossen. Sie sei kirchlich aus der Krim in Moskau ausgeschlossen. Nach weiteren Aussagen lag war an dem Aufschlag eine ganze Gruppe von Personen beteiligt. Außer vertrat ein Gymnasiast von 16 Jahren Lenin den Weg und reichte ihm einen Zettel. Dann näherten sich

ihm die beiden Frauen. Die Täterin floh auf die Straße und wurde dort erst festgenommen und dann ins Kriegs-kommissariat gebracht. Man fand bei ihr vergiftete Zigaretten. Sani „Mir“ ist der Name der Täterin Kaplan.

Nach einer Mitteilung der „Pravda“ vom heutigen Tage findet am 2. September eine Sitzung sämtlicher Konstruktoren statt, um über Maßnahmen zur Unterdrückung der Macht der Gegenrevolutionäre und über den Schutz der Mächtigsten zu beraten. Am 3. September verhandelt das Plenum des Moskauer Rates mit den Konstruktoren und den Arbeiterorganisationen über diese Fragen.

## Lenin außer Lebensgefahr, und was die Entente wünscht.

Nach einer Mitteilung der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Moskau vom 1. Sept. scheint jede Gefahr für das Leben Lenins ausgeschlossen.

Dagegen meldet das Österreichische Botschaftsbureau aus London vom 1. Sept.: Ein den Vätern aus Kopenhagen ausgegangenes Telegramm meldet den Tod Lenins.

## Der Gegner ist in Verzweiflung!

Moskau, 1. Sept. (Wolff-Tel.)

In einem Vortragsartikel des „Iswestija“ bezeichnet Raded es als die Aufgabe der Mächtigsten, die stärksten Maßnahmen gegen die offenen und geheimen Feinde der Mächtigsten zu ergreifen. Die Anschläge gegen Lenin und Lenin seien in ihrer politischen Bedeutung die der Verzweiflung. Anfangs hätten die Rechts-Revolutionäre und die Rechts-Revolutionäre gehofft auf ein Eingreifen Deutschlands. Aber auch dies war infolge der Haltung der deutschen Führer eine Enttäuschung. Gegenüber haben sich die letzten Hoffnungen der Gegenrevolutionäre auf ein Vorgehen der Entente im Norden als unbegründet erwiesen. Selbst die Engländer gehen ein, daß vor dem nächsten Frühjahr nichts zu machen sei. Bis dahin sei aber die Mächtigsten hart genug, um auch dieser Gefahr zu begegnen. Die Bolschewisten bleiben also. Da nimmt man also seine letzte Zuflucht zum Terror und in Verzweiflungszuständen von Abenteurern der Rechts-Sozialrevolutionäre, die sich mit den Taten nicht abfinden wollen. Im letzten entscheidenden Klassenkampf seien die Bolschewisten auf die größten Opfer gefaßt. Im Kampf der Millionen kann der Verlust einzelner Persönlichkeiten aber nicht ausschlaggebend sein. Wir rufen den Arbeitern zu: Der Gegner ist in Verzweiflung!

## Sanitäre Maßnahmen in Rußland.

Moskau, 1. Sept. (Wolff-Tel.)

Einem dritten Dekret vom 29. August zufolge wurden alle Ärzte der Jahrgänge 1885—91, die Bahnärzte der Jahrgänge 1891—97, die Veterinärärzte der Jahrgänge 1888—91 in ganz Rußland einberufen. Den Studierenden wird Dienstausschub bewilligt.

## Zur Europareise des amerikanischen Arbeiterführers Gompers.

Bern, 2. Sept. (Wolff-Tel.)

Zu der Europareise des Arbeiterführers Gompers drahtet der New-Yorker Berichtserhalter der „Daily News“ vom 27. August: Die „New York Tribune“ erklärt, daß Gompers die Pazifisten bekämpfen wird. In einer offiziellen Ankündigung heißt es: „Gompers wird die Propaganda des Krieges und der Sozialisten aller anderen, einen baldigen Verhandlungsfrieden begünstigenden radikalen Elemente Europas bekämpfen. Der britische Arbeiterführer Henderson, der auf einen baldigen Frieden aus ist, beabsichtigt, vierhundert Mitarbeiter der Arbeiterpartei in das Parlament zu bringen und sich selbst zum Premierminister zu machen, um einen baldigen Frieden zu erreichen.“

Die hiesige öffentliche Meinung ist somit stark gegen die britische Arbeiterpartei eingenommen aus Furcht, daß ihr pazifistischer Flügel das Übergewicht erhalten könnte. Diese Stimmung richtet sich auch gegen die liberalen Gegner der englischen Regierung und schließt selbst Klauib ein.

Bezüglich der schubhülnerischen Agitation des australischen Premierministers Hughes bemerkt derselbe Bericht: Es liegt auf der Hand, daß die Aufgabe des Freihandels seitens Englands ein direkter Schlag gegen die innige englisch-amerikanische Freundschaft gegen die gerechte Verteilung der Rohstoffe und gegen die Völkerverständigung wäre. Die Propaganda Hughes erscheint als eine direkte Herausforderung und seine Stellungnahme gegenüber Wilsons Erklärung gegen wirtschaftliche Abhängigkeiten ist etwas ganz anderes als der Boykott Deutschlands im Sinne einer militärischen Maßnahme. Vielmehr würde ein hoher englischer Zolltarif den Weltkrieg auf beiden Seiten des Ozeans bedeuten, was das Ende des militärischen und diplomatischen Zusammenwirkens der englisch sprechenden Nationen sein würde.

Eine amerikanische Stellungnahme gegen die, einem Verhandlungsfrieden oder doch andauernden Schritten in dieser Richtung angelegte Wehrheit der englischen Arbeiterpartei — das läßt tief blicken. Bislang sind bei uns die Be-

**Flack, Luisenstr. 44,** neben Residenz-Theater.